Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 102. Mittwoch den 11. April 1888. 82. Jahrgang

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Berlin**, 10. April. Die Post von dem am 2. März von Sydney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Habsburg" ist in Brindisi eingetroffen und wird in Berlin voraussichtlich am 12. früh zur Ausgabe gelangen.

WTB. **Danzig**, 10. April. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Auf der Strecke Hohenstein-Berent wird heute mit Zug 754 der Verkehr wieder aufgenommen.

WTB. **London**, 10. April. Der Vertrag über die neue 4½proc. egyptische Anleihe im Betrage von 2 830 000 Lstrl. ist gestern unterzeichnet worden. Die Anleihe wird nach Ertheilung eines Firmans des Sultans in London, Paris und Frankfurt durch Rothschild, in Berlin durch Bleichröder und die Discontogesellschaft emittirt.

Vom Tage.

Wer vermag allen Coursbewegungen auf den Grund zu sehen? — Zwar die kriegerischen Besorgnisse sind von der Bildfläche verschwunden, aber die Bacterien des Pessimismus sind überall in der Börsenatmosphäre verbreitet. Der große Geldüberfluß, die langen Mißerfolge und die Unfruchtbarkeit der Balkanoperationen hatten den Umschwung hervorgebracht; der Frühling, so sagt hiesmal in der Natur, im Mammonstempel hatte er Blüthen hervorgezaubert, nach dem die lustigen Zeichen, welche man ihm beigelegt, ausgestoßen waren und der Ruf: „Friede" durch die ganze Welt erklang. Seitdem hat sich die Speculation besehen, und es ist ihr zum Bewußtsein gekommen, daß die Völker die schweren Militärlasten, welche ihnen aufgelegt werden, nur dann zu tragen vermöchten, wenn eine ungeheure Beute des Wohlstandes ihnen zu Theil würde, wenn das Erworbene aufs Eifrigste gesichert würde. Dazu ist nicht blos der äußere Friede, sondern auch eine glückliche innere Entwickelung nothwendig, und wie sieht es damit in Europa aus! — Selbst das reiche Frankreich, wie vermehrlost sind seine Finanzen im Laufe der parlamentarischen Herrschaft worden!

Der andere Staat, der so viel Grund zur Unruhe in Europa giebt, wird schon lange als ein Kranker angesehen, welchen nur die größer, Jahrzehnte dauernde Enthaltsamkeit und Sparsamkeit vor einer Katastrophe bewahren könnte. Immer wieder wird der Angriff gegen die russischen Werthe von Neuem begonnen, obgleich der Boden befäet durch den Credit, welchen man Mißtrauen gewichtet, etwas schließlich geworden ist. So liest man unter Anderem in der „Kön. Ztg.": „Eine weniger bekannte und in den Börsenberichten nicht oder doch nur andeutungsweise erwähnte Thatsache, welche den Berliner Kursbericht beeinflußte, ist die, daß zufolge einer Anordnung, welche der russische Finanzminister bereits im Januar d. J. erlassen haben soll, ein beträchtlicher Theil der Goldbestände, welche die russische Creditkanzlei bei ihrem Bankiers in Berlin hält, nach London übergeführt wurde. Die Maßregel verfolgte offenbar den Zweck, die damals im Werk befindliche Aufnahme einer Anleihe in England zu unterstützen. Dieses Ziel ist bekanntlich bis jetzt nicht erreicht worden, und die ablehnende Haltung der englischen Geldmänner gegen russische Werthe ist in einer sehr kräftigen Weise zum Ausdruck gekommen, als das Bankhaus Baring Brothers die von ihm zum Theil übernommene neueste Anleihe der großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Zeichnung auf der Börse erfolglos auslegte. Berlin beantwortete die Verminderung der russischen Goldbestände auf seinem Platze mit einem Preisrückgange russischer Werthe, so daß sich Herr Bismarck gegen Ende Februar veranlaßt sah, durch bedeutende Rubelkäufe für Rechnung der Regierung dem weiteren Niedergange des Rubels Einhalt zu thun. Hierdurch ist die Anfang März eingetretene geringfügige Rubelwerthbewegung verursacht worden, welche sich demnächst durch die folgenden großen Ereignisse — insbesondere infolge der Sympathie-Kundgebungen der maßgebenden russischen Kreise und der russischen Presse aus Anlaß des Hinscheidens des Kaiser Wilhelm — weiter fortsetzte. Die wirkliche Lage aber hat sich dadurch in keiner Weise geändert. Es waren überhaupt nicht unmittelbare Kriegsbefürchtungen, welche den Niedergang des russischen Rubelpreises veranlaßt haben, wie denn die Friedensliebe der höchsten russischen Stelle seitens der unterrichteten Bank- und Börsenkreise auch vor den neuesten russischen Friedenskundgebungen nicht in Zweifel gezogen worden war. Es ist vielmehr die allgemeine finanz- und volkswirthschaftliche Lage, verbunden mit der für Ausländer verminderten Rechtssicherheit, welche das Vertrauen zu Rußland im Auslande mehr und mehr erschüttert haben. In dieser Hinsicht hat sich bisher zum Vortheile nichts geändert und kann auch nichts Thatsächliches geändert werden durch die immer mehr hervortretenden Unterlage einer einsichtslos gewordenen aber einer gewissenlosen Presse, die es kaum für nöthig hält, ihre plötzliche Schwenkung zu verhüllen. Was dadurch erzielt werden kann, ist nur die Irreführung der der Börse fernstehenden Besitzer russischer Werthe, eine Irreführung, welche gefördert wird durch die in letzter Zeit von Berlin nach Petersburg gegangenen starken Kaufaufträge, die zum größten Theil auf Spielgeschäfte zurückzuführen sein dürften."

Wir wissen nicht, was an der Thatsache, welche das Blatt anführt, richtig ist, und müssen die Aufklärung Anderen überlassen.

Wir sind gewiß keine Fürsprecher Rußlands und seiner Regierung. Zwischen dem Harmreiche und dem westlichen Europa erhebt sich eine schroffe Mauer hinsichtlich der Cultur, der Gesittung, der Staatseinrichtungen. Es ist das einzige Reich unseres Welttheils, welches keine öffentliche Controle seiner Finanzen besitzt, und mit diesem wesentlichen Mangel wird man immer zu rechnen haben. Wer vermöchte sich über die finanzielle Zukunft eines so riesenhaften, vom strengsten Autokratismus beherrschten Reiches ein sicheres Bild zu entwerfen?

London begann die neue Woche in fester Haltung. Auch Paris war fest; Italiener steigend, nachdem die Abschlüsse verdunkel zu sein scheinen. Französische Renten vermochten nicht sich zu heben. Die Lage in dem schönen Frankreich wird immer kritischer. Boulanger scheint zur allgemeinen Parole werden zu wollen, und wer weiß, welche Rolle er noch mit Hilfe der Bonapartisten spielen wird. Der Pariser Börse freilich wäre es sehr gleichgiltig, ob der Parlamentarismus dem Kaiserreich wieder Platz machte. Auch dies würde ja nicht ewig dauern.

Aus Wien wurde vom Dienstag gemeldet. Die feste Tendenz hat im Verkehr der heutigen Vorbörse einen noch entschiedeneren Ausdruck gefunden, und haben namentlich Renten die haussirende Richtung eingeschlagen. Von überwiegendem Einflusse auf diese Rentenbewegung war der Umstand, daß ein Theil der internationalen Speculation ihre Engagements in Aegyptern abgestoßen und dagegen ungarische Renten gekauft hat. Eine gleich intensive Bewegung haben einzelne böhmische Eisenbahnpapiere durchgemacht, wie denn im Allgemeinen die Stimmung für Bahnen und Industriepapiere sehr günstig sich entgegensprechen hat. Valuten sind nur wenig schwächer. Die Mittagsbörse eröffnete sehr still. Später entwickelte die Speculation regere Kaufluft auf allen Gebieten, wobei die Course einen erneuerlichen Aufschwung nahmen, hauptsächlich von Renten und Bahnen. Credit 271,80; Abends 271,45, sehr fest.

In Berlin war die Börse ebenfalls fest und die Course zeigten meist Erhöhungen gegen Sonnabend. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft, wurde jedoch ruhiger als sich später die Tendenz etwas abschwächte. Credit traten heute anfangs mehr in den Vordergrund. Die deutschen Banken waren recht fest und höher. Die deutschen Bahnen zeigten auch heute Anfangs gute Festigkeit und die Course gingen weiter an. Auch österreichische Bahnen beteiligten sich heute an der Lebhaftigkeit. Schweizer Bahnen lagen fest, besonders war Gotthard gefragt und besser. Bergwerke festen sich bei guten Umsätzen etwas besser. Russische Werthe waren ebenso wie Italiener, Ungarn und Egypter besser bezahlt. Die Haltung schwächte sich später noch mehr ab auf Grund von verschiedenen Gerüchten. Später war die Tendenz schwankend, nur für alte Eisenbahnactien anhaltend fest. Mainzer steigend; Ostpreußen, Marienburger und Mecklenburger vorübergehend etwas erholt. Für Marienburger war die sehr ungünstige März-Einnahme bereits bei Beginn der Börse eskomptirt. Bankactien konnten die höchsten Course nicht aufrecht erhalten. Bergwerke gaben Kleinigkeiten nach. Renten und russische Werthe gut behauptet. Die Nachbörse schloß schwächer.

Credit 136⅞ (136⅝). Franzosen 89 (bo.), Lombarden 31⅞ (32). Deutsche Bank 157⅝, cp. (158⅞). Disconto-Commandit 191⅞ (191⅝). Mainzer 108⅞ (108⅞). Marienburger 47⅞ (48⅞). Ostpreußen 91⅞ (92⅞). Mecklenburger 143⅞ (143⅞). Galizier 79⅞ (bo.), Elbethal 69 (69⅝). Dux 123⅞ (123⅞). Gotthard 120⅞ (119⅞). 1880er Russen 78⅞ (77⅞). Russische Noten 170 (169⅞). Ungarische Goldrente 78⅞ (78). Italiener 95 (94⅞). Laura 98 (93⅞). Dortmunder 71⅞ (72).

Dienstag: Etwas schwächer.

Aussig-Teplitzer Bahn.

W-n. **Prag**, 9. April. Dem Jahresberichte für die 30. ordentliche Generalversammlung entnehmen wir in Ergänzung unserer gestrigen kurzen Mittheilung folgende Einzelheiten: Auch im Jahre 1887 wurden die Neubauten und die Anschaffung von Fahrbetriebsmitteln auf den dringend nothwendigsten Bedarf beschränkt. Errichtet wurden drei Flügelbahnen und zwar zum Wilhelm-Schachte in Karbitz (0,240 m), zum Victoria-Tiefbau-Schachte II. bei Maltheuern (0,900 m) und zum Humboldtschachte bei Niedergrengrathal (0,758 m). Dagegen wurden die Schleppbahnen: zum Olga-Schacht bei Priddlitz, zum Britannia-Schacht Nr. 4 bei Mariaschein und zum Aurora-Schacht bei Wurgmes außer Betrieb gesetzt. Mit Schluß 1887 befanden 71 Flügelbahnen in der Gesammtlänge von 58.732 km. An Fahrbetriebsmitteln wurden neu angeschafft: 3 Eilzugs-Locomotiven, 3 Tender und 200 Kohlenwagen. In Folge dieser Neubauten und der Vermehrung der Fahrbetriebsmittel erhöhte sich das Bahnanlagen-Conto um 512 547 fl.

Der Verkehr hat in allen Zweigen abermals einen bedeutenden Aufschwung genommen. Nur im Verkehre zur Elbe ist ein Ausfall von 24 398 t Güter zu verzeichnen, welcher in dem auffallend niederen Elbewasserstande im Sommer 1887 seinen Grund hat. Folgende Daten liefern über den Verkehr des Jahres 1887 ein übersichtliches Bild. Befördert wurden: 1 039 304 (+ 23 524) Personen und 5 168 586 (+ 279 640) t Güter. Hierbei wird bemerkt, daß das Quantum von 5 Millionen Tonnen, gleich 100 Millionen Centner, am 20. December 1887 erreicht wurde. Die Güterbewegung zerfällt in 4 684 398 (+ 170 812) t Kohle und in 484 188 (+ 8828) t diverse Güter. Die größte Kohlenaufgabe hatten folgende Stationen: Brüx 1 095 827 (+ 125 579 t, Dux 854 461 (+ 607) t, Mariaschein 752 352 (+ 12 838) t, Karbitz 631 469 (— 3655) t, Triebitzig 475 696 (+ 64 228) t, Ullersdorf 281 066 (+ 13 586) t, Bilin 106 331 (+ 77 370) t, Schönfeld 155 175 (— 11 183) t, Teplitz 91 604 (+ 6440) t u. s.

Die Kohlensendungen wurden nach folgenden Richtungen verfrachtet: Im Localverkehr 356 611 (+ 23 359) t, zur Elbe 1 147 054 (— 24 393) t, nach dem Inlande (1 578 918 (+ 69 686) t, nach dem Auslande 1 601 815 (+ 209 160) t.

Die Brutto-Einnahme betrug 4 245 496 fl., gleich um 169 089 fl. mehr als in 1886, und setzt sich aus folgenden Titeln zusammen: a. aus dem Personen- und Gepäckverkehr 399 197 fl. (— 7787 fl.), b. aus dem Eilgut- und Frachtenverkehre 3 306 515 fl. (+ 179 687 fl.), c. aus verschiedenen Einnahmen 289 783 fl. (+ 17 139 fl.).

Die Betriebs-Ausgaben betrugen 1 718 709 fl. (+ 71 534 fl.) und vertheilen sich nach den einzelnen Titeln wie folgt: a. allgemeine Verwaltung 71 244 fl. (+ 3722 fl.), b. Bahn- und Gebäude-Erhaltung 548 218 fl. (+ 49 074 fl.), c. Transport-Verwaltung 790 713 fl. (+ 22 256 fl.), d. Transportmittel-Erhaltung 378 492 fl. (— 3510 fl.). Die Quote der Betriebsausgaben im Jahre 1887 betrug 40,48 Proc. gegen 40,61 Proc. im Jahre 1886.

Nach Abzug der Steuern und Abgaben per 128 072 fl., ferner nach Abzug der für die Prioritätsanleihe entfallenden Zinsen und Tilgungsquote per 592 560 fl., ergiebt sich aus dem Betriebe des Jahres 1887 ein Reingewinn von 1 788 889 fl., gleich um 144 568 fl. mehr als in 1886.

Der Fahrpark besteht in: 56 Locomotiven, 56 Tendern, 90 Personenwagen, 20 Coupéwagen, 250 gedeckten Lastwagen, 2300 Kohlenwagen, 200 Equipagenwagen, 55 Bahnwagen ꝛc. Die Gesammtlänge der Haupt- und Flügelbahnen (345 656 km) einschließlich der Materialvorräthe belaufen sich auf 25 743 448 fl. und werden bedeckt: durch die emittirten Actien und Prioritäten per 19 648 950 fl., durch den Reservefonds und den Dispositions-Reservefonds per 4 673 991 fl. und durch den Saldovortrag vom Jahre 1886 per 141 074 fl., zusammen mit 24 464 015 fl., wonach sich mit Ende 1887 ein Abgang von 1 279 433 fl. ergiebt.

Zum Schlusse wird über die Frage der Besteuerung der gesellschaftlichen Flügelbahnen berichtet. Die Steuerbehörde hat bekanntlich die Einbeziehung der gesellschaftlichen Flügelbahnen in die Einkommensteuerpflicht verfügt und die Verwaltung sah sich genöthigt, in dieser principiell wichtigen Frage die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes anzurufen. Der Verwaltungsgerichtshof hat zwar — wie bekannt — der Beschwerde keine Folge gegeben, doch hatte dieselbe wenigstens den Erfolg, daß in den Entscheidungsgründen zu dem diesbezüglichen Erkenntnisse das Princip anerkannt wurde: „Daß die Flügelbahnen in ihrer Ertragsfähigkeit keinesweges den Hauptlinien gleichzustellen sind und daß auf diesen Umstand bei Vertheilung des Gesammterträgnisses des ganzen gesellschaftlichen Bahnnetzes Rücksicht zu nehmen sein wird."

Die Bilanz setzt sich wie folgt zusammen:

Activa:	1887	1886
	Gulden	
Hauptbahn	23 353 700	22 914 458
Flügelbahnen	1 717 167	1 694 031
Beteiligungen in Aussig und Teplitz	150 169	100 000
Materialien	582 412	458 098
Effecten (11 195 unbegebene eigene Actien)	2 350 950	2 350 950
Cassenvorrath	28 036	113 976
Bankiers-Guthaben	1 610 389	922 201
Debitoren	30 849	27 436
	29 763 172	28 581 145

Passiva:	1887	1886
	Gulden	
Actien-Capital	5 649 000	5 649 000
Prioritäten	13 999 950	13 999 950
Reserven	806 000	746 000
Dispositions-Reservefonds	3 867 991	3 867 044
Gewinnsaldo von 1886	141 074	16 923
Unbegebene Actien	2 350 950	2 350 950
Conto für Einlösung des Peter.-Coup. Nr. 15	261 780	261 780
Conto für Prioritäten-Tilgung	69 000	69 000
Rückständige einzulösende Effecten	37 619	23 550
Grundeinlösende Rückstände	6 917	6 937
Schuld an die Fonds, Tantièmen	332 023	308 156
Schuld an fremde Bahnen	12 612	—
Creditoren	439 367	137 566
Reingewinn pro 1887	1 788 889	1 644 309
	29 763 172	28 581 145

Vermischtes.

JK. **Leipzig**, 9. April. Von dem königlichen Ministerium des Innern ist der Handelskammer ebenfalls folgende auf die Ausfuhr von Bier bezügliche Mittheilung zugegangen: Eine in Manila vorgenommene amtliche Untersuchung von Lebens- und Genußmitteln hat ergeben, daß eine Reihe von Bieren einen Zusatz von Salicylsäure hatte. Der fernere Verkauf dieser Biere wurde verboten; die bereits eingeführten Mengen mußten entweder wieder ausgeführt oder vernichtet werden. Da unter den für gesundheitsschädlich erklärten Bieren sich auch solche deutschen Ursprungs befanden, während andere deutsche Sorten sich frei von schädlichen Zusätzen zeigten, so wird im Hinblick auf den Umfang der Einfuhr deutscher Biere nach den Philippinen den Handels- und Gewerbekammern anheim gegeben, die Betheiligten ihres Bezirks auf Obiges hinzuweisen.

—m. **Leipzig**, 9. April. Die am heutigen Spätvormittag abgehaltene Wolle-Tuchbörse erfreute sich einer recht lebhaften Frequenz aus dem Kreise der Interessenten. In den Sälen des Hotel de Pologne, dem Sitz der Börse, fand Statt die Einzeichnung in die Listen statt, so daß dem Comité, welches aufs Neue mit besonderer Mühigkeit ans Werk gegangen ist, eine recht willkommene Grundlage für die später vorzubereitende Ausgabe einer reichhaltigen Präsenzliste der hier anwesenden Fabrikanten mit Angabe ihrer Gutachten gegeben werden konnte. Es dürfte sich für diejenigen Producenten, welche die Eingeziehung noch nicht bewirkt haben, empfehlen, dies heute Nachmittag, am zweiten Tage, nachzuholen. Soweit es sich übersehen ließ, brachte der erste Tag der Meß-Tuchbörse bereits recht erfreuliche geschäftliche Ergebnisse.

—m. **Leipziger Meß-Tuchbörse** 10. April. Auch am zweiten Tage hat sich die hier geschaffene Institution vollkommen bewährt. Die Börse wurde sowohl von Fabrikanten, als auch von Einkäufern stark besucht und selbst aus dem Kreise Derer, welche dem hier ins Leben getretenen Unternehmen bisher fern gestanden haben, gab sich volle Sympathie für die Einbürgerung der Börse kund. Der Austausch geschäftlicher Angelegenheiten war recht zufriedenstellend. Die nunmehr fertig gestellte Liste der zur Messe anwesenden Tuchfabrikanten wird zur Mitcharlisbörse im Druck vorliegen.

*— **Leipziger Kämmlings-Auction.** Daß die Herren P. L. Herzogenberg, J. B. Dinburger jun., Max Rötzsiger und Weyg & Co. mit der Errichtung von Kämmlings-Auctionen einem Bedürfnisse entsprechen haben, ging aus der heute stattgefundenen ersten Auction in überzeugender Weise hervor. Dieselbe war zahlreich von Käufern besucht, die Stimmung kennzeichnete sich als sehr animirt, infolge dessen sämmtliche Loose zu vollen freihändigen Preisen, die sich zuweilen höher stellten, verkauft wurden.

—m. Die Firma **Eduard Büttner** besteht heute, am 11. April, 50 Jahre. Am 9. April 1838 schied Gottlob Eduard Büttner aus der hiesigen Firma Spahn & Büttner, welche eine Drogen- und Farbwarenhandlung betrieb, aus und errichtete am 11. April desselben Jahres für alleinige Rechnung eine Dampffabrik ätherischer Oele und Handlung. — Heute sind die Inhaber des gedachten Hauses die Herren Hugo Linnemann und Leopold Ludwig Kritzsche.

*— **Deutsche Reichsbank.** Wie zu erwarten war hat in der ersten Woche des laufenden Monats wieder ein erheblicher Rückfluß von Baarmitteln in die Cassen der Deutschen Reichsbank stattgefunden. Die Wechselbestände ermäßigten sich um 23 125 000 ℳ und die Lombardforderungen um 2 088 000 ℳ, dagegen erhöhte sich der Metallbestand um 17 312 000 ℳ und der Bestand der Reichscassenscheine um 283 000 ℳ, während die Noten anderer Banken sich um 623 000 ℳ vermehrten. Der Effectenbestand erhöhte sich um 475 000 ℳ, dagegen sind die sonstigen Passiven um 2 431 000 ℳ zurückgegangen. Der Betrag der im Umlaufe befindlichen Noten reducirte sich um 30 263 000 ℳ. Dagegen weisen die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten eine Zunahme von 14 202 000 ℳ auf. Die Steuerfreie Notenreserve, welche sich am 31. März mit 179,16 Millionen bezifferte, stieg auf 226,40 Millionen Mark gegen 170,49 ℳ am 7. April des Vorjahres.

§ **Chemnitz**, 9. April. In der heutigen 16. ordentlichen Generalversammlung der Chemnitzer Actien-Färberei und Appretur-Anstalt vorm. Heinrich Körner wurde der Rechnungsabschluß pro 1887 genehmigt, der Direction einstimmig Decharge ertheilt, die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 Proc. beschlossen und Herr Bruno Seifer als Mitglied des Aufsichtsrathes wieder gewählt.

II **Plauen**, 9. April. Der Gesammtwerth der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten während der Zeit vom 1. Januar bis 31. März dd. Js. hat einen Werth von 934 179 Dollars erreicht. Das ist Beweis genug dafür, wie nothwendig ein Consulat hier war. Auffallend bei dieser Ausfuhr ist noch immer die Thatsache, daß von dieser Summe nur 668 518 Dollars auf festbestellte Waare entfallen, während der Rest auf gut Glück über den Ozean geschickt wurde. Nur 71,5 Procent der verladenen Waaren sind also sicher verkauft worden, was mit den restlichen 28,5 Procent geschehen ist, weiß kein Mensch. Es ist schon oft darüber geklagt worden, daß die Consignationsgeschäfte drücken die Preise drücken, da die Vorräthe oft zu Spottpreisen losgeschlagen werden müssen; aber das nützt Alles nichts. Schon mancher Geschäftsmann ist dadurch ruinirt worden, und es kann uns nicht freudig berühren, daß noch immer mehr als ½ der Waaren nur aufs Geratewohl über den Ozean geht.

-r- **Reichenbach**, 10. April. Die Firma C. Grahner hat die Fabrik der Firma Wethes & Co. in Neumark schon seit einem Jahre erworben, hat aber in genannten Orte ein neues großes Fabrikgebäude errichtet, das kürzlich erst eingeweiht wurde. Die Firma liefert prächtig gedruckte Decken aller Art, die sich nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande gut eingeführt haben. Wenn z. B. im letzten Vierteljahre vom amerikanischen Consulate in Plauen für 10 998 Dollars wollene Tisch- und Clavierdecken (gekauft und bezahlt) nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden, so hat Reichenbach eines bedeutenden Antheil an dieser Summe.

● **Zwickau**, 9. April. Bei der hiesigen städtischen Sparcasse, bei welcher die Frequenz fortwährend wächst, so daß erst neuerdings wieder ein Expedient angestellt werden mußte, wurden im ersten Vierteljahr d. J. 812 652 ℳ in 11 049 Posten ein- und 666 130 ℳ in 4795 Posten zurückgezahlt, während sich die Capitalausleihungen im gedachten Zeitraum auf 291 000 ℳ beliefen.

†† **Meißen**, 10. April. Meißner Ofen- und Porzellan-Fabrik (vorm. Carl Teichert) zu Meißen. In der gestern hier abgehaltenen General-Versammlung der vorgenannten Actiengesellschaft waren 8 Actionaire anwesend, welche 407 Actien und ebensoviel Stimmen vertraten. Director Schuster gab noch ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsbericht, die allseitig mit Beifall aufgenommen wurden. Die Abschreibungen in der Zeit des Bestehens der Fabrik bis Ende v. J. betragen in Summa 590 625 ℳ, also ca. ⅔ des ganzen Actiencapitals. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig alle Punkte der Tages-Ordnung. Die Ausgabe der Dividende in Höhe von 11 Proc. — 33 ℳ per Actie erfolgt sofort durch die Herren Hch. Wm. Salienge & Co. in Dresden. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde aus der Mitte der Actionaire der Antrag gestellt, es bei der jetzigen Anzahl der Aufsichtsräthe zu belassen, und sah man in Folge dessen von einer Ergänzungswahl in den Aufsichtsrath ab. Die Aussichten im neuen Jahre lassen sich in jeder Hinsicht günstig an und berechtigen zu den besten Erwartungen und stellen eine fernere gute Prosperität in Aussicht. Der Reservefonds ist mit der diesjährigen Dotation vollständig erfüllt.

*— **Actiengesellschaft Maximilianshütte.** Dem Vernehmen nach wird die Actiengesellschaft Maximilianshütte den Bergbau auf Eisenerze auf dem Eisenberge in Unterwellenborn bei Saalfeld wieder in Angriff nehmen und gegebenen Falles ein Geleis legen, um die gewonnenen Erze ihren Werken in Unterwellenborn zuführen zu können. Der Eisenbergbau auf dem Eisenberge, welcher urkundlich bereits im Jahre 1438 erwähnt wird, schlief in den letzigen Jahren unseres Jahrhunderts ganz ein, nachdem er schon lange Zeit wenig Ertrag gewährt hatte.

*— **Vereinigte Thüringische Salinen**, vormals Glenck'sche Salinen, Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. vorzuschlagen.

Berlin, 9. April. In der Emission der ungarisch-galizischen Eisenbahnprioritäten wird die „Nationalbank für Deutschland" betheiligt sein. Daß die Emission unmittelbar bevorstehe, wird dementirt.

*— Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, denen die Entwürfe des neuen statistischen Waarenverzeichnisses sowie des Verzeichnisses der Massengüter zur Vorberathung überwiesen waren, haben, nachdem sie eine größere Anzahl von Abänderungen vorgeschlagen, beim Plenum den Antrag gestellt, beiden Verzeichnissen mit diesen Abänderungen die Zustimmung zu ertheilen und den Anfangstermin für die Giltigkeit derselben auf den 1. Juli 1888 festzusetzen.

*— Das Reichsgericht hat die Klage eines Actionairs gegen den Vorstand der Aachen-Jülicher Eisenbahn wegen des Verzichtungsbeschlusses kostenfällig abgewiesen, dagegen den Werth des Klagegegenstandes auf 2100 bis 2700 ℳ heraborlegt.

*— Der Geschäftsumfang des preußischen Staatsschuldbuches ist, wie die „B. B. Z." hören, auch in dem mit dem 31. März abgelaufenen Geschäftsjahre erheblich gewachsen. 1550 Conten sind neu angelegt, 1140 Zuschreibungen auf bereits bestehende Conten, 129 Abschreibungen und 1398 sonstige Eintragungen erfolgt, 112 Conten gelöscht worden. Im Ganzen enthielt das Staatsschuldbuch am 31. März d. J. 5029 Conten mit einem Capitalbetrage von 334 442 700 ℳ, es hat im letzten Jahre eine Steigerung um 1438 Conten mit 127 800 550 ℳ stattgefunden. Der Durchschnitt pro Conto beträgt 66 406 ℳ gegen früher 46 012 ℳ. Von der gesammten Contenzahl entfallen 84,2 Proc. auf ein Capital bis zu 4000 ℳ, 20,8 Proc. auf ein Capital von über 4000—10 000 ℳ, 30,6 Proc. auf ein Capital von über 10 000—50 000 ℳ, 7,3 Proc. auf ein Capital von über 50 000—100 000 ℳ. Für einzelne physische Personen waren am 31. März d. J. 3573 Conten eingetragen, für Handelsfirmen 21 Conten, für juristische Personen 914 und für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit 1415; 365 Conten waren für bevormundete und in Pflegschaft stehende Personen angelegt. Die Zinsen wurden in 3878 Fällen durch öffentliche Cassen, in 2877 durch die Post und in 597 durch Gutschrift auf Reichsbank-Girocontos bezahlt. Von den Contoinhabern entfallen 5362 auf Preußen, 501 auf die anderen Staaten Deutschlands, 14 auf England, je 6 auf Oesterreich und Frankreich, 5 auf Rußland, je 4 auf Belgien und die Schweiz; in Asien wohnen 5, in Afrika 2 und in Amerika 10 Buchgläubiger. Die Benutzung des Staatsschuldbuches darf allen denjenigen Besitzern von 4proc. und 3½proc. preußischen Consols aufs Neue empfohlen werden, für welche diese Papiere eine dauernde Capitalanlage bilden und welche dieselben gegen jeden Schaden durch Verlieren, Diebstahl, Verbrennen und dergleichen unbedingt sichern wollen. Laufende Verwaltungskosten werden von den Contoinhabern nicht erhoben, es ist vielmehr für jede Einschrift nur ein einmaliger Betrag von 25 ℳ für jede angelangene 1000 ℳ des Capitalbetrages, über den verfügt wird, mindestens jedoch 1 ℳ zu zahlen. Von der Hauptverwaltung der Staatsschulden sind „Amtliche Nachrichten über das preußische Staatsschuldbuch" veröffentlicht, welche über den Zweck und die Einrichtung des Staatsschuldbuches Genaueres ergeben. Dieses Heft ist in zweiter Ausgabe durch jede Buchhandlung zum Preise von 40 ℳ zu beziehen.

*— Neuerdings werden wiederholt in Hinsicht auf den sich immer mehr erhebenden Handel Ceylons, an dem deutsche Kaufleute seit Ankunft des ersten Lloyddampfers im August 1886 direct betheiligt sind, Warnungen verlautbart, die sich gegen den directen Bezieher mit den Eingeborenen Ceylons wenden. Kein hiesiges Importhaus, so wird von sachkundiger Seite ausgeführt, mache Geschäfte mit den Eingeborenen ohne einen verantwortlichen Mittelsmann, wohl aber mancher Händler und Fabrikant, was um so weniger gerechtfertigt ist, als ein Inventaurtheil hinreiche, um die Unterhaltung zuverlässiger hiesiger Firmen zu sichern.

*— **Deutsch-afrikanische Minengesellschaft.** Die deutsch-afrikanische Minengesellschaft, welche seit Anfang März d. J. in Berlin ins Leben gerufen ist, sendet am 20. d. Mts. eine erste technische Expedition nach Südwest-Afrika, um die dort gefundenen Mineralschätze zu untersuchen, abbauwürdige Goldlager zu erwerben und Mithaft zur Ausnutzung derselben zu veranstalten. Die Leitung dieser Expedition wird der bekannte Geograph und Afrikareisende Dr. Bernhard Schwarz übernehmen, welcher früher Docent der Geologie an der Bergakademie von Freiberg i. S. war und seiner Zeit als Bevollmächtigter der Reichsregierung nach Kamerun geschickt wurde. Mehrere praktisch erfahrene Bergingenieure und Bergleute werden ihn begleiten. Die deutsch-afrikanische Minengesellschaft, an deren Spitze der in technischen Kreisen wohlbekannte Bergingenieur Dr. Philipp Brauwäller steht, giebt nur eine beschränkte Anzahl von Antheilscheinen aus, nämlich 500 Stück à 500 ℳ, von welchen jedoch bereits 300 Stück von den ersten Zeichnern genommen sind, die übrigen 200 Antheilscheine werden noch zur Zeichnung aufgelegt.

*— **Berliner Hotel-Gesellschaft** (Aufsichtsrath). Nach dem vorliegenden Jahresbericht beträgt der Bruttoüberschuß 428 320 ℳ oder 3389 ℳ mehr als im Vorjahre. Für Verbesserungen und Neuanschaffungen sind 120 000 ℳ aus dem Betriebe entnommen. Nach den Abschreibungen behalten die Actionaire 3 Proc. Dividende. Auf der Tagesordnung der zum 28. April berufenen Generalversammlung steht ein Antrag von Direction und Aufsichtsrath betreffend Ertheilung der Genehmigung zur Aufnahme einer Prioritätsanleihe zur Tilgung einer 4proc. Hypothekenschuld auf dem Gebäude Kaiserhof, 1. und des Restes der alten 4½proc. Obligationenschuld, sowie zur Beschaffung der Fonds, um den Betrieb der Weingroßhandlung völlig unabhängig zu machen."

*— **Berliner Handels-Gesellschaft.** Unter den Inseraten veröffentlicht die Direction die auf den 31. December 1887 abgeschlossene, von der Generalversammlung genehmigte Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung.

L. **Halleſche Maschinenfabrik und Eisengießerei.** Der Geschäftsbericht für 1887 (16. Geschäftsjahr) äußert sich über das erzielte Resultat befriedigend. Der Jahresgewinn beträgt 234 945,03 ℳ (gegen 227 119 ℳ 1886). Das etwas bessere Resultat ist der höheren Umsatzziffer (1 817 006 ℳ gegen 1 496 654 ℳ) zu danken, doch hielt die Gewinnsteigerung mit der des Umsatzes nicht Schritt. Die Preise der Erzeugnisse bewegten sich weiter in absteigender Linie, trotzdem die Rohmaterialien nicht unwesentlich im Preise anzogen und auch die Löhne stiegen. Das zwar mit Opfern verbundene Bemühen, neue Geschäftszweige einzurichten, war nicht erfolglos. Neben der Rübenzuckerfabrikation gewann die überseeische Zuckerrohr-Verarbeitung für die Gesellschaft Bedeutung. Auch die Spritbrennerei brachte umfangreiche Aufträge, namentlich aus dem Auslande, ferner die Mühlenindustrie im Bau von Turbinen und eisernen Wasserrädern, die Herstellung von Eis- und Kühlmaschinen, von Petroleum-Motoren für das Kleingewerbe, für Wasserversorgung und Molkereien ꝛc. Die Abschreibungen sind nach gleichen Sätzen wie im Vorjahre vorgenommen, sie betragen 48 586 ℳ (gegen 76 237 ℳ). Das Mehr ruht vom Potentiometer her, der jetzt nur noch mit 10 000 ℳ zu Buche steht. Von dem Reingewinn von 186 359 ℳ gelangen bekanntlich 15 Proc. Dividende (gegen 12 Proc. im Vorjahre) zur Vertheilung, nachdem die satzungsmäßigen Tantièmen verrechnet sind. Die Fonds sind bekanntlich gefüllt (Reservefonds 225 000 ℳ, Delcrederecconto 200 000 ℳ, Dividendenausgleichungsfonds 120 000 ℳ). Ein Rest von 6000 ℳ wird vorgetragen. Von den nicht durch Unterlagen gedeckten Außenständen gingen bis zur Fertigstellung des Berichts bereits 192 000 ℳ pünktlich ein. Das Guthaben bei Bankiers erhöhte sich von 129 642 ℳ am 31. December 1887 auf 243 464 ℳ am 27. März d. J. Das neue Geschäftsjahr erscheint günstig.

*— **Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft.** Für die Kuxe der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zeigte sich an der heutigen Börse zu 500 ℳ per Stück sehr lebhafte Kauflust. Die auf 40 ℳ festgesetzte Ausbeute, welche somit die für das Vorjahr 1886 gewährte um volle 10 ℳ übersteigt, hat allgemein eine sehr angenehme Ueberraschung hervorgerufen.

*— **Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.** Nach der „B. B.-Z." beträgt der Ueberschuß des ersten Semesters 190 000 ℳ gegen 20 000 ℳ im Vorjahre.

WTB. **Elberfeld**, 9. April. In der heutigen Generalversammlung der Vaterländischen Lebensversicherungs-Gesellschaft wurde die Vertheilung einer Divid